

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN: Schüler der Schillerschule Auerbach recherchieren und texten für die Tageszeitung

Gedicht

Dunkel ist's

Dunkel ist's zwischen all den Gasen, still ohne die Menschenmassen

Unheimlich weil kein Ton erklingt, nur die Räder drehen geschwind

Ohne Licht und ohne Leuchtung fährt das Fahrrad durch die Nacht

Träume, Gedanken und... – doch die Gefahr ist nicht bedacht

Ein kurzer Moment und es ist vorbei, man hört nur Quietschen und die Sirene der Polizei

Die Zeit vergeht und es wird still, weil kein Mensch es vernehmen will

Ziellos wandelt nun die Seele, auf der großen, weiten Welt

Hatte gehofft, dass eine Warnung nun den Menschen ward bestellt

Dunkel war 's zwischen all den Gasen, still ohne die Menschenmassen.

► **Autorin: Alina Heinecker**

Tipps

Wo abstellen, wie sichern?



Im Jahr 2014 wurden bei der Polizei in Bensheim 143 Fahrräder als gestohlen gemeldet. Die meisten Diebstähle passierten am Bensheimer Bahnhof und an Schulen. Eine Untersuchung an der Geschwister-Scholl-Schule Bensheim ergab, dass nur 30 bis 40 Prozent der Fahrräder überhaupt abgeschlossen waren. Daher nachfolgend Hinweise zum Anschließen beziehungsweise Sichern eines Fahrrads:

■ Das Fahrrad sollte nicht in dunklen Seitengassen abgestellt werden, damit der Dieb nicht unbeobachtet sein Werk vollrichten kann.

■ Zudem sollte man am Besten den Rahmen und das Rad zusammenschließen, so dass keine Einzelteile entwendet werden können.

■ Ein gutes Schloss kann auch so manchen Diebstahl verhindern. Die sichersten Schlösser sind Bügel- und Faltschlösser, da sie auch mit roher Gewalt kaum zu knacken sind. Faltschlösser sind kompakter, da sie eine Mischung aus Bügel- und Stahlketenschloss sind.



Nachwuchs-Journalisten wollen auch Vorbild für jüngere Schüler sein

Die Schülerinnen und Schüler einer neunten Klasse (9dR) der Schillerschule Auerbach setzten sich im Rahmen des medienpädagogischen Projektes „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ mit dem Thema „Mehr Sicherheit beim Radfahren“ auseinander. Sie benennen die damit einhergehenden Probleme beziehungsweise

Gefahren und schlagen Lösungen vor. Die Schülerinnen und Schüler der 9dR wurden in dem mehrwöchigen Projekt unter Leitung von Klassenlehrerin Nadine Elias zu Verkehrsexperten und möchten mit ihrer Arbeit vor allem den jüngeren Schülern ein Vorbild sein. Auf diese Weise wollen die Schüler präventiv mithelfen, Gefahrensituationen

beim Radfahren zu vermeiden und somit das Unfallrisiko zu minimieren. Zum Hintergrund: Das Projekt „Vorfahrt für sicheres Fahren – Jugend übernimmt Verantwortung“ wurde in Zusammenarbeit mit dem Bergsträßer Anzeiger durchgeführt. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat e.V., die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, die Initiative

„Kavalier der Straße“ (eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Tageszeitungen) und das IZOP-Institut Aachen – die Initiatoren des Projektes – wollen damit einen Beitrag zur Verkehrserziehung in den Schulen leisten und die Themen Verkehrssicherheit und partnerschaftliches Miteinander im Straßenverkehr in den Unterricht transportieren.

Interview: Im Gespräch mit Markus Schmitt, dem „Erfinder“ der Fahrradwerkstatt an der Schillerschule

Verkehrserziehung soll Wissen vermitteln – und Spaß machen

In einem Interview befragten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9dR der Schillerschule Herrn Markus Schmitt zum Thema „Verkehrserziehung in der Schule“.

Welche Klassenstufen nehmen am Fahrradunterricht teil und warum gerade diese?

Markus Schmitt: Es nehmen die 4. Klassen teil, denn ab diesem Alter dürfen sie auf der Straße fahren.

Wie lange dauert der Fahrradunterricht und was sind die Inhalte, die die Teilnehmer dort lernen?

Schmitt: Der Fahrradunterricht wird als dritte Sportstunde gehalten und geht über ein halbes Jahr. Die 4. Klasse trainiert für das Fahren im öffentlichen Straßenverkehr.

Wie viele Stunden verbringen die Kinder auf dem ADAC-Übungsplatz?

Schmitt: Die Schüler gehen mit ihren Klassenlehrern einmal in der Woche dorthin, und das über einen Zeitraum von sechs Wochen. Sie üben zwei Mal im realen Verkehr und vier Mal auf dem Übungsplatz.

Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um den Fahrradführerschein zu bestehen?

Schmitt: Man kann nicht durchfallen, aber es werden Ansprüche gesetzt, die man erfüllen sollte, wie zum Beispiel die wichtigsten Verkehrsschilder kennen und die ganzen Lektionen, die man auf dem ADAC-Übungsplatz gelernt hat, richtig durchzuführen.

Wer hat die Fahrradwerkstatt an der Schillerschule aufgebaut?

Schmitt: Die Fahrradwerkstatt wurde von mir aufgebaut.

Seit wann besteht die Fahrradwerkstatt?

Schmitt: Sie besteht seit 13 Jahren.



Hier haben die Nachwuchs-Reporter ein verkehrssicheres Fahrrad dargestellt, um zu verdeutlichen, wie wichtig beispielsweise Beleuchtung und Reflektoren im Straßenverkehr sind.

Warum wurde die Fahrradwerkstatt an der Auerbacher Schillerschule aufgebaut und welches Ziel wird mit ihr verfolgt?

Schmitt: Das große Thema der Werkstatt ist die Verkehrserziehung der Grundschüler. Außerdem wollte ich den Schülern Spaß, technisches

Wissen und ökonomische Maßnahmen nahebringen.

Gibt es in Bensheim noch andere Fahrradwerkstätten?

Schmitt: Es gibt keine vergleichbaren Fahrradwerkstätten in Bensheim.

VORFAHRT FÜR SICHERES FAHREN



EINWURF

Helm contra Frisur

Es in immer wieder aktuelles Thema: Wie kommen die Schüler überhaupt zu ihrer Schule? Ob mit dem Auto, dem Bus oder zu Fuß: die Gründe sind vielfältig.

Die meisten Schüler der Schillerschule fahren mit dem Bus zur Schule. Der häufigste Grund dafür ist, dass die Schüler ihre Energie für den Unterricht sparen wollen. Aber manche Schüler fahren auch mit dem Bus, weil sie dann noch genug Zeit haben, um die Hausaufgaben schnell zu erledigen, da neun Stunden Freizeit am Tag überhaupt nicht ausreichend sind, um Hausaufgaben zu machen, welche vielleicht ganze 20 Minuten dauern. Dann gibt es aber noch Schüler, die beim Frühstück zu viele Kohlenhydrate zu sich genommen haben. Die haben eigentlich viel zu viel Energie und laufen deshalb den Weg zu ihrer Schule.

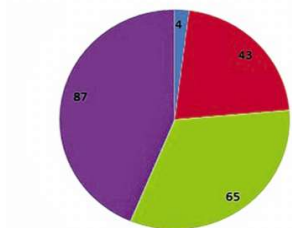
In der Freizeit nimmt das Fahrradfahren dann wieder einen höheren Stellenwert ein. Doch egal zu welchem Zweck man Fahrrad fährt, eines ist extrem wichtig: Helm tragen ist out, denn sonst wird die schicke Frisur ruiniert. Aber interessiert noch irgendjemand die Frisur, wenn man unter einem Auto liegt und ein Helm schlimmeres verhindert hätte?

► **Autor: Emre Sahin**

Die Klasse 9dR

Schiller-Schüler als Reporter

Die Klasse 9dR der Schillerschule Auerbach nachfolgend im Überblick: Ömer Acun, Lara Dahlke, Ismail Ekinci, Deniz Eligizal, Lara Guegger, Ilias Hamzi, Irfah Hanad, Alina Heinecker, Angelina Hlavizna, Annabelle Jäger, Jannis Jäger, Jonas Keinz, Ahmed Kubanc, Michelle Liebmann, Kathrin Löffler, Michelle Rau, Lisa Roßmann, Hanna Rützer, Shahriar Sabouri, Emre Sahin, Alicia Schneider, Joshua Simon, Klassenlehrerin: Nadine Elias



Angaben in Personen

Auf gefährlichen Wegen zur Schule

Die Nachwuchsreporter der Schillerschulklasse 9dR haben 218 Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen ihrer Schule nach ihren Schulwegen befragt. Wie genau und wie viele mit dem gleichen Verkehrsmittel zur Schule kommen, das ist in dem Kreisdiagramm ersichtlich.

Insgesamt kommen 29,8 Prozent der Schüler mit dem Fahrrad zur Schule. Allerdings ist ihr Schulweg nicht immer ungefährlich. An Kreuzungen (wie dem Ritterplatz), auf schlechten Fahrradwegen (wie zwi-

schen dem Basinusbad und dem Penny-Markt) kommt es oft zu Schwierigkeiten, ähnlich wie im Kreisverkehr am Berliner-Ring. Manchmal ist auch kein Fahrradweg vorhanden, sodass die Schüler zwischen schnellen Autos ihren Schulweg bewältigen müssen. Oft sind es auch Autofahrer, die ihnen die Vorfahrt nehmen, achlos aus der Einfahrt fahren oder einfach die Autotür aufreißen, ohne zu schauen, ob dort jemand mit dem Fahrrad angefahren kommt.

Beobachtet: Ein Besuch auf dem Verkehrsübungsplatz

Schon Grundschüler machen Führerschein

„Immer diese Fahrradfahrer, die nicht fahren können!“ Das hat doch bestimmt schon jeder Autofahrer gedacht. Aber um eben dem vorzubeugen, gibt es seit vielen Jahren so genannte „Fahrradführerscheine“ für Grundschüler.

Die Nachwuchs-Reporter der Schillerschule-Klasse 9dR haben so einen Übungskurs besucht und berichten im nachfolgenden Text darüber: Um 9 Uhr sind wir auf dem ADAC-Übungsplatz in Bensheim angekommen und sehr nett von den beiden Polizisten Singer und Konietzka begrüßt worden. Dabei ist uns aufgefallen, dass wir in unserer Grundschulzeit auch bei den beiden Herren unseren Fahrradführerschein gemacht haben. Nach der Begrüßung konnten wir gleich mit in

den Aufenthaltsraum gehen, wo wir unsere Fragen stellen konnten.

Schon bei der Beantwortung der ersten Fragen erlebten wir, dass den beiden Polizisten die Arbeit mit den Kindern großen Spaß macht, denn sie haben das Lächeln nicht mehr aus den Gesichtern bekommen.

Kurz danach kamen auch schon die Kinder, die mit großer Freude aus dem Bus ausstiegen und an die Fahrradgarage rannten. Dort bekamen sie passende Fahrräder zugeteilt. Sie haben sich sofort auf Fahrrad geschwungen und sind zum Übungsplatz gefahren. Für sie war ganz klar, wie es jetzt weiter geht. Sie stellten ihre Fahrräder in einem markierten Bereich auf und sie selbst platzieren sich um das Polizeiauto.

Nach einer kurzen Wiederholung der letzten Stunde ging es endlich

los. Ruckzuck wurden die „Leibchen“ angezogen. Jetzt wurde erst einmal geübt, wie richtig rechts abgebogen wird. Herr Singer fuhr vor und Herr Konietzka erklärte, was zu tun ist. Dann waren die Kinder dran.

Sie warteten schon ungeduldig auf ihren Einsatz und waren mit viel Spaß bei der Sache. Was rechts herum funktioniert, das muss natürlich auch links herum gehen. Also wurde anschließend das Links-Abbiegen geübt. Immer wieder wiederholten die beiden Polizisten mit großer Geduld die einzelnen Schritte, damit es auch wirklich jedes Kind verstehen konnte.

Mit Freude lernen

Dazu gehörten natürlich auch die wichtigsten Verkehrsschilder. Nur wenn man die kennt, kann sich jeder

sicher im Straßenverkehr fortbewegen. Danach kam noch ein Schaubild, wie man denn die Rechts-vor-Links-Regel richtig einsetzt. Auch bei dieser Übung waren die Kinder mit großer Freude dabei.

Aber auch jede lustige Stunde hat nun mal ein Ende. Also versammelten sich die Teilnehmer wieder um das Polizeiauto herum und gaben die „Leibchen“ ab. Außerdem fragten die Polizisten die Kinder ob es ihnen denn gefallen hat. Als Antwort erschalle ein laut „Ja!“ über den Platz. Die Kinder freuten sich schon auf das nächste Mal.

Unser Fazit: Wir fanden den Tag sehr interessant, da wir sehen konnten, dass es den Kindern sehr viel Spaß gemacht hat. Und wir haben selbst auch noch einiges gelernt beziehungsweise aufgefrischt.